

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **27 (1918)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 27
BASEL
6. Juli
1918

N° 27
BALE
6 Juillet
1918

INSERTATE: Die einspaltige Pettizelle oder deren Raum 50 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts., Reklamen fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs fr. 1.50. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. fr. 10.—, halbjährl. fr. 6.—, vierteljährl. fr. 3.50, 2 Monate fr. 2.50, 1 Monat fr. 1.25. — AUSLAND (inkl. Postzuschlag): Jährlich fr. 15.—, halbjährlich fr. 8.50, vierteljährlich fr. 4.50, 2 Monate fr. 3.20, 1 Monat fr. 1.60.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag

Siebenundzwanzigster Jahrgang

Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 50 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts.; réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnels dans les cas de réclamation. — **ABONNEMENTS:** SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — **ÉTRANGER** (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Brotversorgung und Teuerung.

(M.-Korrespondenz.)

Dem Schweizer Volke ist in diesem Frühjahr, zwar nur von wenigen bemerkt, eine glückliche Überraschung zuteil geworden. Man wusste seit dem letzten Herbst, dass es mit unserer Brotversorgung bitterböse bestellt war und atmete deshalb im Monat November erleichtert auf, als das Lieferungsabkommen mit der Union bekannt wurde; als dann jedoch Monat um Monat verstrich, ohne dass die versprochenen Zufuhren eintrafen, da begannen sich weiter Kreise wieder starke Befürchtungen zu bemächtigen und man sah direkt eine Katastrophe voraus, als im Monat Mai durch die Tagespresse die Ankündigung ging, die Gültigkeitsdauer der Mai-Brotkarte müsse angesichts der ausbleibenden Zufuhren wahrscheinlich um 5–7 Tage verlängert werden. Glücklicherweise konnte diese Massnahme, die für manche Familie eine fünf- bis siebenbürtige Hungerkur bedeutet hätte, unterbleiben; zwar nicht etwa zufolge überseerischer Lieferungen, sondern Dank des unerwartet günstigen Ertrages unserer letzten Inlands-ernte, die zum Teil erst im Laufe des Frühjahr zur Ablieferung gelangte. Und das ist die glückliche Überraschung, von der wir eben sprachen.

Die Inlandgetreidestelle konnte unlängst mitteilen, der Ertrag der von ihr gesammelten Bestände der letzten Ernte belaufe sich auf 3700 Wagenladungen. Erwartet waren nur 2250 Wagen, es ergab sich also ein Mehr von 1450 Wagenladungen, die der Brotversorgung zugeführt werden konnten. Es ist das gewiss noch nicht die Erlösung aus der heutigen Kalamität, bedeutet aber immerhin die Sicherstellung unseres täglichen Brotes für weitere 15 Tage und man muss es dem Leiter der Getreidestelle hoch anrechnen, dass er trotz erheblichen Widerständen genaue Erhebungen bei den Produzenten erzwingen und dadurch die stärkere Ablieferung in die Wege leitete.

Neben der Abnahme des Ertrages der letzten und der Vorbereitung für die Entgegennahme der neuen Ernte hat die Getreidestelle auch die Arbeiten zu besorgen, die mit der Förderung und Steigerung des inländischen Getreideanbaues in Verbindung stehen. Zunächst musste das Saatgut für das neue Jahr, unter Berücksichtigung des vom Bund verlangten Mehranbaues, sichergestellt werden. Das gelang! Der Bedarf konnte gedeckt werden, indem die damit beauftragten landwirtschaftlichen Genossenschaften schon im Herbst über 450 Wagen Saatgut vermittelten, wozu im Frühjahr noch zirka 150 Wagen Hafer, Gerste, Roggen und Sommerweizen hinzukamen. Der Getreidebau selbst erfuhr für die Ernte 1918 in den meisten in Betracht fallenden Kantonen eine ganz erhebliche Steigerung, die für die gesamte Schweiz rund 30,000 Hektaren beträgt, ein Resultat, das von zuständiger Seite als recht gut bezeichnet wird. Jedenfalls sind aber mit dem bereits durchgeführten Mehranbau die Grosszahl der Kantone an der oberen Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt und es kann eine weitere Erhöhung des Getreidebaues nur noch vereinzelt in Frage kommen, da das bisherige Bodenbenutzungssystem ebenfalls seinen hohen Wert besitzt und nicht gefährdet werden darf.

Für die kommende Ernte soll die Entgegennahme noch erheblich vereinfacht, die statistischen Erhebungen noch mehr zentralisiert werden. Bereits ist das Militärdepartement mit der Ausarbeitung einer dahinzielenden Verfügung des Bundesrates beschäftigt, wonach die Organisation ungefähr den gleichen Rahmen erhalten wird wie bisher. Auch die Höchstpreise werden die gleichen bleiben, dagegen die Prämien für freiwillige Mehrabgabe von Getreide um etwas erhöht, was im Interesse der Brotversorgung nur begrüsst werden kann. Die Besitzer und Pächter von Grundstücken sollen verpflichtet werden, für das Frühjahr 1919 eine gleich grosse Fläche anzubauen, wie für die kommende Ernte und überdies behält sich der Bundesrat vor, nötigenfalls zu einem späteren Zeitpunkt eine weitere Ausdehnung des Ackerbaues zu dekretieren. Da die Entwicklung und Steigerung der Zufuhren aus dem Ausland noch nie so problematischer Natur waren wie in diesen Zeiten des drohenden Weltwirtschaftskrieges, dessen Wirkungen sich unser kleines Land kaum zu entziehen vermöchte, so erscheinen derartige Massnahmen als Gebot der Staatsraison und man kann den Behörden nur Dank wissen, dass sie die Hebung der Inland-

produktion sich zum vornehmsten Ziele gesetzt haben und die Bauernsamen durch Gewährung hoher Ankaufspreise und Lieferungsprämien zu fortgesetzt steigenden Leistungen anspornen.

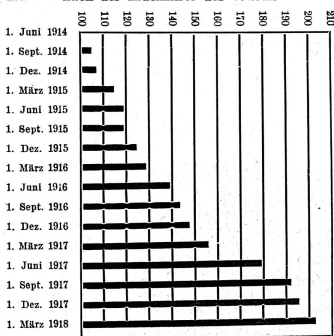
Allein, der Mensch lebt nicht vom Brot allein, und wenn es heute mit unserer Getreideversorgung, dank den Vorkehren der Bundesregierung, wie dank der nun doch langsam eintreffenden überseerischen Lieferungen, etwas besser zu stehen scheint als noch vor wenig Monaten, so bleiben immerhin noch Sorgen und Schwierigkeiten mehr als genug. Da sind vor allem die fortgesetzten Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmärkte, die zu den schwersten Bedenken Anlass geben und namentlich für die Lage des Gastgewerbes, seine Rendite und Entwicklungsfähigkeit von gewaltigem Einfluss sind. Wir haben schon in früheren Nummern dieses Blattes nachgewiesen, dass die gegenwärtigen Hoteltarife, mit Einschluss der seit Kriegsausbruch eingetretenen Zuschläge, mit der allgemeinen Teuerung keineswegs mehr im Einklang stehen und es liegt für jeden Fachmann klar auf der Hand, dass bei einer Mehrbelastung der Küchenbetriebe von 50–60 Prozent, berechnet auf Beginn dieses Jahres, eine Erhöhung der Hotelpreise, wie sie bis anhin bekannt wurden, der Entwicklung und Preisgestaltung auf dem Markt auch nicht annähernd entspricht, dass also das Gastgewerbe das zunächst beteiligte Opfer der fortschreitenden Teuerung geworden ist. Diese Sachlage hat sich seit her noch wesentlich verschlimmert, die Kurve des Preisniveaus geht beständig, in letzter Zeit sogar sprunghaft, in die Höhe, so dass der Abstand zwischen der Marktpreislage und den Hoteltarifen, trotz gelegentlichen Revisionen dieser letzteren, immer grösser und grösser wird. Wie gross dieser Abstand schon geworden, lässt sich wohl am besten beurteilen aus dem Unterschied zwischen den Lebensmittelpreisen im Jahre 1914 und heute, und es lässt sich dann auch konstatieren, wie wenig die Hotelier bisher der allgemeinen Hausse zu folgen und ihre Tarife der völlig veränderten Marktlage anzupassen verstanden. Zur Erhärtung dieses bringen wir hier eine Tabelle des Verbandes schweizer. Konsumvereine über die Preislage wichtiger Bedarfsartikel am 1. Juni 1914 und 1. März 1918, nebst Berechnung der prozentualen Differenz, resp. des inzwischen eingetretenen Preisaufschlages:

	Preis am 1. Juni 1914	Preis am 1. März 1918	Preissteigerung in % seit 1. Juni 1914
Butter, am Stock	293	639	118.1
Räse, Emmentaler	224	370	65.2
Milch, p. Liter	23	33	43.5
Kokossusselt	173	593	242.8
Nierenfett	146	576	294.5
Schweinefett, einheimisches	204	738	261.8
Olivenöl, p. Liter	244	523	114.3
Sesamöl, p. Liter	139	498	258.5
Brot	35	59	67.1
Mehl	45	84	86.7
Gries	47	86	83.0
Maisgries	31	76	145.2
Gerste	46	128	178.3
Haferflocken	48	138	187.5
Hafergrütze	49	138	181.6
Bohnen	45	238	428.9
Erbsen	56	189	237.5
Linsen	56	184	228.6
Reis, indischer	49	100	104.1
Kartoffeln	236	300	65.3
Rindfleisch	196	360	83.7
Schafffleisch	214	425	98.6
Schweinefleisch	240	625	160.4
Eier, p. Stück	10	31	210.0
Sauerkraut	22	72	227.3
Teigwaren	63	132	109.5
Honig	350	651	86.0
Zucker	47	131	178.7
Schokolade, Ménage	209	503	140.7
Schokolade, Milch	385	691	79.5
Kaffee	22	72	227.3
Zwetschen	90	244	171.1
Essig, p. Liter	37	86	132.4
Wein, p. Liter	55	123	123.6
Tee	580	1201	107.1
Kakao	269	575	113.8
Vanille	229	321	43.9
Anthraxit q.	637	1506	136.4
Briketts, q.	436	1170	168.3
Brennsprit, p. Liter	66	259	292.4
Petroleum, p. Liter	22	60	172.7
Seifen, p. Kg.	96	410	327.1

Diese Tabelle zeigt das wahrhaft betrübliche Bild einer durchwegs starken, wenn auch ungleichmässigen Preissteigerung. Man nehme nur die Fette, Eier, Erbsen, Seifen, wo der Aufschlag 200, 300 und mehr, bei den Bohnen sogar 428 Proz. beträgt. Demgemäss ist auch der Lebensstandard mächtig gestiegen, und zwar derart, dass die Indexziffer der Lebenshaltung von 100 am 1. Juni 1914 auf 203 am 1. März 1918 anwuchs. Die Erhöhung ist allerdings nicht während des ganzen Krieges die gleiche, bis Mitte 1916 war sie noch verhältnismässig erträglich, von da an aber ist

die Progression geradezu unheimlich, namentlich vom März vorigen Jahres an, wie die nachstehende Tabelle mit aller Deutlichkeit zeigt:

Stand der Lebenskosten in der Schweiz nach der Indexziffer des V. S. K.



Seit Kriegsausbruch sind demnach die Kosten des täglichen Lebensbedarfes um mehr als das Doppelte gestiegen. Auf das Gastgewerbe übertragen, bedeutet das unter Berücksichtigung der vorgenommenen Einschränkung in der Verpflegung zum allermindesten eine Mehrbelastung des Küchenbudgets von 70–80 %.

— Welche Preiserhöhungen hat aber dagegen die Hotelier aufzuweisen? Es wäre lehrreich, darüber nähere Angaben zu besitzen; sie fehlen jedoch dem Schreiber dieses, weshalb wir an Hand der Preisangaben im soeben erschienenen «Kleinen Hotelführer» und der letzten Ausgabe des grossen Führers einige Dutzend Stichproben anstellen, deren Ergebnis dahin zusammengefasst werden kann, dass, wenn auch einige wenige Häuser ihre Tarife um 30–40, vereinzelt gar um 40–50 Prozent erhöhten, die übergrösse Mehrzahl sich nicht über 20–25 Prozent hinauswagte. Angesichts der enormen Teuerung auf dem Lebensmittelmärkte, die im Durchschnitt das Doppelte der früheren Preislage beträgt, erscheint die Steigerung der Hotelier daher als durchaus gering und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man die Hoteliers und Wirte als Opfer der fortgesetzten Hausse auf dem Warenmarkt bezeichnet.

Wie kann nun diesem Uebel abgeholfen, wie können die Hotelpreise der allgemeinen Marktlage besser und zweckmässiger angepasst werden? Durch Reduktion der Menüs oder Erhöhung der Hotelier? Eine stärkere Menureduktion wurde an der letzten Generalversammlung prinzipiell abgelehnt; bleibt also nur die Revision der Hotelpreise im Sinne einer durchgehenden Erhöhung. Und diese Lösung liegt in der Tat umso näher, als sie der heute obwaltenden Tendenz nach rationell-kaufmännischer Geschäftsführung im Gastgewerbe entspricht und zugleich der Zukunft vorarbeiten würde, die auf Grund der fremden Konkurrenz ganz sicher auch die Schweizer Hotelier zu umfangreichen Tarifierhöhungen zwingen wird.

Hierüber jedoch in einem späteren Artikel; es lag uns heute mehr daran, die allgemeine Teuerung, die Steigerung der Lebenskosten wieder einmal etwas näher zu beleuchten.

Schweiz. Vereinigung der Internierten-Hotels.

Protokoll

der
Ordentlichen Delegiertenversammlung
der
Schweizer. Vereinigung der Internierten-Hotels
am 15. Juni 1918, 4 Uhr nachmittags,
im Casino in Baden.

Traktanden:

1. Rechnungsablage.
2. Pensionspreisfrage.
3. Verpflegungsschwierigkeiten.
4. Haftpflicht der Interniertenhotels.
5. Entschädigungen für Sachbeschädigungen.
6. Diverses und Mitteilungen.
7. Persönliche Anregungen.

Den Vorsitz führt der Präsident der Vereinigung, Herr Th. Häcki, Interlaken. Das Protokoll führt Herr E. Stigeler, Sekretär des S. H. V., Basel. Anwesend sind 25 Delegierte.

Verhandlungen:

1. **Rechnungsablage.** — Die von Hrn. A. Frey-Martin, Grand Hotel de Clarens, geführte Vereinsrechnung wurde von den Herren E. Stigemann, Beckenried und Tschanz in Leysin, am Morgen des Sitzungstages genau geprüft und richtig befunden. Eine Lokalvereinigung ist noch mit ihrem Vereinsbeitrag im Rückstand, verspricht jedoch solchen anfangs Juli zu entrichten.

2. **Pensionspreisfrage.** — Der Vorsitzende erstattet einen einlässlichen Bericht über die seit der letzten Delegiertenversammlung unternommenen Schritte betr. die Rückwirkung des erhöhten Pensionspreises für alle Internierten auf 1. Jan. 1917. Während bekanntlich Deutschland dieser Rückwirkung sofort zugestimmt hatte, wurde diese von England erst auf den 1. Juni und von Frankreich erst auf den 1. September 1917 bewilligt. Infolgedessen sah sich der Vorstand veranlasst, im Einverständnis mit der letzten Delegiertenversammlung, die Wahrung der Interessen der Vereinigung Herrn Nationalrat Dr. R. Forrer in St. Gallen zu übertragen. Laut dessen letztem Bericht, der dem Vorstand kürzlich zugegangen ist, hat jetzt die Englische Regierung ihr Auswärtiges Amt beauftragt, die Angelegenheit nochmals zu prüfen. Der Vorsitzende spricht den Wunsch aus, dass unsere Forderung in England anerkannt werden möge, worauf sie auch in den andern Ländern eher eine befriedigende Erledigung finden dürfte.

Hierauf kommt der Vorsitzende auf die Frage einer neuen Erhöhung des Pensionspreises zu sprechen. Infolge der fortwährend noch stark steigenden Lebensmittelpreise sind dem Vorstande von verschiedenen Seiten Begehren eingereicht worden, es sei der Pensionspreis der Internierten neuerdings zu erhöhen, und zwar gingen die Forderungen bis auf Fr. 2.— Erhöhung pro Mann und Tag. Obwohl eine so grosse Erhöhung sowohl angesichts der gewaltigen Verteuerung der notwendigen Lebensmittel als auch in Hinblick auf die ausserordentlich starke Abnutzung der Immobilien und Mobilen vollauf gerechtfertigt wäre, glaubte der Vorstand, nach reiflichem Studium der Frage, nicht so weit gehen zu dürfen, weil nach wie vor die Gefahr der Konzentration der Internierten auf einzelne Häuser und deren eventuellen Regiebetrieb besteht. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, beim Armeemrat auf 1. September eine Erhöhung der jetzigen Ansätze um Fr. 1.— nachzusuchen. Die betr. Eingabe soll von dem notwendigen statistischen Material begleitet werden. Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorgehen einverstanden.

3. **Verpflegungsschwierigkeiten.** — Der Vorsitzende berichtet einlässlich über die Behandlung dieses Traktandums im Vorstand. Da der vom Armeemrat seinerzeit erlassene Verpflegungsplan nicht mehr mit der behördlichen Rationierung der Lebensmittel übereinstimmt, ist es notwendig, das Planes notwendig geworden. Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen Entwurf für diese Revision auszuarbeiten mit gleichzeitiger Aufstellung einer monatlichen Menu-Serie, zwecks Vorlage an den Zentralquartiermeister. Die Militärbehörde soll gleichzeitig ersucht werden, bei den Heimatstaaten der Internierten die Beschaffung von Kartoffeln, Hülsenfrüchten und andern Produkten zu sichern, damit die Differenz zwischen der für die schweizerische Bevölkerung festgesetzten Rationierung und den benötigten Quantitäten aus dem Ausland geliefert wird.

Die Versammlung billigt diese Schritte, indem sie gleichzeitig den Wunsch ausspricht, dass auch hinsichtlich der Verpflegung der Offiziere ein einheitlicher Verpflegungsplan mit Menu-Serie aufgestellt werden sollte.

4. **Haftpflicht der Interniertenhotels.** — Namens des Vorstandes referiert Herr Stigeler. Wegen eines Brandfalles bei welchen Internierte zu Schaden kamen, sah sich der Zentralquartiermeister veranlasst, die Frage der Haftpflicht der Interniertenhotels für die eingebrachten Sachen der Internierten, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und sich diesbezüglich mit dem Vorstand in Beziehung zu setzen.

Die Beurteilung dieser Frage richtet sich ohne Zweifel nach den Art. 487/91 des Schweizer. Obligationenrechts. Indessen besteht kein gesetzlicher Versicherungszwang; doch liegt es im Interesse sowohl der Militärverwaltung als auch der Interniertenhotels selbst, wenn das Schadensrisiko durch Versicherung gedeckt ist. Der Wert der von den Internierten eingebrachten Effekten ist aber wesentlich geringer als bei den Zivilgästen; auch dürfte ein allfälliger Anspruch für erlittene Personenschäden viel weniger hoch sein als im Zivilleben, so dass es keinen Zweck hat, den Interniertenhoteln hypothetische Gefahren zur Versicherungspflicht zu überbinden. Infolgedessen beschliesst der Vorstand, mit dem Zentralquartiermeister folgende Verständigung zu treffen:

a) es seien die Effekten der Internierten (eingebrachte Sachen) gegen Feuersgefahr, Diebstahl und Einbruch (gesetzliche Haftpflicht) für eine Summe von Fr. 300.— zu versichern;
b) es sei die Haftpflicht gegenüber den Internierten für Personenschäden bis zum Höchstbetrage von Fr. 100,000.— pro Schadenereignis und Fr. 30,000.— für jeden einzelnen Verletzten durch Versicherung zu decken.

Die Feuerversicherung kann am besten durch diejenige Anstalt versichert werden, welche das Mobilien der betreffenden Hotels in Versicherung genommen hat. Für die Versicherung der Haftpflicht für eingebrachte Sachen und für Personenschäden der Internierten soll ein Abkommen mit zwei Versicherungsgesellschaften getroffen werden. Die darin vorgesehenen Prämienvergütungen sollen nur solchen Interniertenanstalten zukommen, die sich über ihre Mitgliedschaft der Schweizerischen Vereinigung der Interniertenhotels und deren Sektionen ausweisen. Im übrigen soll verfügt werden, dass beim Eintritt eines Internierten in die Schweiz ein genaues Inventar über seine mitgebrachten Effekten aufgenommen wird, das

über allfällige während des Aufenthaltes im Lande erworbene Gegenstände komplettiert werden soll.

Dieser Bericht wird genehmigt.

5. Entschädigungen für Sachbeschädigungen. — Herr Präsident Häcki erstattet einen eingehenden Bericht. Angesichts der sehr zahlreichen Sachbeschädigungen, die fortwährend in den Internierten-hotels vorkommen, und der daraus entstehenden Reklamationen hat die Militärbehörde verfügt, dass solche Entschädigungsansprüche allmählich durch die Kreisquartiermeister eingereicht werden müssen, wenn sie Berücksichtigung finden sollen. Infolge dieser Verfügung sah sich der Vorstand veranlasst, sich mit dem Zentralquartiermeister über die prinzipielle Frage, was unter der Entschädigungspflicht fällt, auseinanderzusetzen. Wie die gepflogenen Unterhandlungen ergaben, nimmt die Militärverwaltung nach wie vor den Standpunkt ein, dass für die natürliche Abnutzung an Mobiliar und Ausstattungsgegenständen keine Entschädigung bezahlt werden könne, indem diese Abnutzung in den Pensionspreisen inbegriffen sei. Wenn man dem entgegenhalte, dass die Abnutzung bei den Internierten eine abnormal grosse sei, so sei zu bedenken, dass jeder Hoteleinwohner sich darüber Rechenschaft abgeben müsste, wenn er in sein Haus aufnehme. Der Zentralquartiermeister werde aber nach wie vor dafür besorgt sein, dass die ihm gemäss den erlassenen Vorschriften am Ende eines Monats gemeldeten Schäden, wie z. B. zerbrochenes Mobiliar, zerbrochene Fensterscheiben, Brüche von Closets etc., vergütet werden; dagegen könne er sich nicht darauf einlassen, Reklamationen oder Rechnungen über normale Abnutzung entgegenzunehmen.

Nach diesem Referat findet eine sehr rege Diskussion statt, in welcher von verschiedenen Seiten die Ausrichtung ungenügender Entschädigungen gerügt wird. Um einen prinzipiellen Entscheid zu erwirken, will von einer Seite sogar ein Prozess angestrengt werden.

Präsident Häcki weist darauf hin, dass der Vorstand antizipiert der mit Rückwirkung auf 1. Januar 1917 erfolgten Nachzahlung des von Deutschland erhöhten Pensionspreises dem Zentralquartiermeister eine generelle Erklärung abgeben musste, dass die der Vereinigung angehörenden Hotels, welche deutsche Internierte beherbergen, auf alle vor dem 1. Juli 1917 eingereichten Entschädigungsforderungen für Sachbeschädigungen verzichten und für die Folge ebenfalls davon absehen. Entschädigungsforderungen einzureichen, es sei denn, dass es sich um einen gravisen Schaden handle, die von den in Betracht fallenden Internierten nicht getragen werden können. Der Vorstand ist bereit, die Angelegenheit nochmals zu prüfen und einer späteren Delegiertenversammlung Bericht und Antrag einzubringen. Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorgehen einverstanden.

6. Diverses und Mitteilungen. — Präsident Häcki verlangt und erhält von der Versammlung die Ermächtigung, dem Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins den Dank dafür aussprechen zu dürfen, dass er der Vereinigung die kostenlosen Dienste des Vertriebssekretärs, der sich der Internierengeschäfte in äusserst intensiver und anerkennenswerter Weise angenommen hat, zur Verfügung gestellt hat. Gleichzeitig dankt er dem Letzteren für seine im Interesse der Vereinigung geleistete Arbeit.

7. Persönliche Anregungen. — Ein Antrag betr. Abschaffung der offiziellen Ordmanzen geht zur Prüfung an den Vorstand.

Schluss der Sitzung 6¼ Uhr.

Der Präsident: Th. Häcki.
Der Protokollführer: E. Stigeler.

Association Suisse des Hôtels d'internés.

Procès-Verbal de l'Assemblée ordinaire des délégués de l'Association Suisse des Hôtels d'internés tenue le 15 Juin 1918, à 4 heures de l'après-midi au Casino de Baden.

Ordre du jour:

- 1° Présentation des comptes.
- 2° Prix de la pension.
- 3° Difficultés de ravitaillement.
- 4° Assurance contre les accidents et responsabilité civile des hôtels d'internés.
- 5° Indemnités pour dégâts.
- 6° Divers et communications.
- 7° Propositions individuelles.

Monsieur Th. Häcki, Interlaken, président de l'Association, préside l'Assemblée. Le procès-verbal est dressé par Mr. E. Stigeler, secrétaire de la Société Suisse des Hôteliers, à Bâle. Sont présents 25 délégués.

Délibérations:

1° Présentation des comptes. — Les comptes de l'Association, tenus par Mr. A. Frey-Martin, Directeur du Grand Hôtel de Claren, furent vérifiés par Mr. E. Steinmann, Beckenried und Mr. Tschanz, Leysin, le matin même du jour de l'Assemblée; ils furent trouvés corrects et approuvés.

Une association locale n'a pas encore versé sa cotisation, mais elle promet d'effectuer le versement de son arriéré au commencement du mois de Juillet. Les comptes sont alors soumis à l'Assemblée qui les approuve avec tous ses remerciements.

2° Prix de la pension. — Le Président commence par rendre compte en détail de toutes les démarches entreprises depuis la dernière assemblée des délégués au sujet de la rétroactivité de l'augmentation du prix de la pension pour tous les internés à partir du 1er Janvier 1917. Alors l'Allemagne a, comme on le sait, immédiatement accepté cette rétroactivité. L'Angleterre l'a acceptée à partir du 1er Juin et la France et la Belgique à partir du 1er Septembre 1917 seulement. En conséquence de ce qui précède, le Comité s'est vu dans l'obligation d'acquiescer avec la dernière assemblée des délégués, de charger Mr. le Dr. Forrer, Conseiller national, St-Gall, de la sauvegarde des intérêts de l'Association.

D'après un dernier rapport de M. le Dr. Forrer, qui vient de parvenir au Comité, le Gouvernement britannique a chargé le Ministère des Affaires étrangères de soumettre la question à un nouvel examen. Le Président exprime le désir, que notre revendication soit reconnue en Angleterre, ce qui pourrait contribuer à amener une solution satisfaisante de la question dans les autres pays.

Li-dessus, le Président aborde la question d'une nouvelle augmentation du prix de la pension. Par suite de la forte et continue augmentation du prix des vivres, le Comité a reçu de différentes cotés des communications disant que le prix de la pension devait de nouveau subir une augmentation et en vérité les postulants allaient jusqu'à demander une augmentation de 2 francs par tête et par jour. Bien qu'une aussi

grande augmentation soit complètement justifiée par le renchérissement énorme des denrées de première nécessité comme par l'usure extraordinaire grand des immeubles et des meubles, le Comité, après une étude approfondie de la question, n'a pas cru devoir aller aussi loin parce que, après comme avant, subsiste le danger de la concentration des internés dans certains hôtels et de leur ravitaillement par leur pays d'origine. En conséquence, le Comité a décidé de s'adresser au médecin d'armée pour lui demander une augmentation de 1 franc sur les prix actuels à partir du 1er Septembre. La demande sera accompagnée de toutes les pièces justificatives et statistiques nécessaires.

L'Assemblée approuve cette démarche.

3° Difficultés de ravitaillement. — Le Président présente un rapport très détaillé du traitement de cette question par le Comité. Comme le plan de ravitaillement établi en son temps par le médecin d'armée ne concorde plus avec le rationnement imposé par les autorités, la révision de cette base s'impose. Le Comité décide dans sa dernière séance d'élaborer un projet pour cette révision et d'établir en même temps une série mensuelle de menus pour les soumettre au quartier-maître central. En même temps, un appel sera adressé à l'autorité militaire pour la prier d'obtenir de la part des pays d'origine des envois de livraison de pommes de terre, de légumes et d'autres produits afin que la différence entre le rationnement imposé à la population suisse et les quantités exigées soit couverte par des envois provenant de l'étranger.

L'Assemblée approuve ces démarches tout en exprimant le désir qu'en ce qui concerne la pension des officiers, une base uniforme d'alimentation avec une série de menus soit également établie.

4° Assurance contre les accidents et responsabilité civile des hôtels d'internés. — Mr. Stigeler rapporte au nom du Comité. Par suite d'un cas d'incendie au cours duquel des internés ont subi des dégâts, le quartier-maître central s'est vu obligé de soumettre la question de la responsabilité civile des hôtels pour les effets apportés par les internés à un examen minutieux et de se mettre en rapport à ce sujet avec le Comité.

Il n'y a aucun doute que cette question ne tombe sous le coup de l'article 487/91 du Code d'obligations suisses. Quoique aucune contrainte légale d'assurance n'existe, il n'en est pas moins de l'intérêt de l'administration militaire aussi bien que de celui des hôtels d'internés que les dégâts éventuels soient couverts par assurance. Mais la valeur des effets apportés par les internés est sensiblement moindre que pour les hôtels civils; les indemnités en cas d'accidents personnels devraient également être moins élevées que dans la vie civile de sorte qu'il n'y a pas lieu d'imposer des flangers hypothétiques pour l'obligation d'assurance au propriétaire d'hôtel d'internés. En conséquence, le Comité propose de s'entendre avec le quartier-maître central comme suit:

- a) Les effets des internés (choses apportées) devront être assurés contre l'incendie et le vol (responsabilité légale) pour une somme de fr. 300.
- b) L'indemnité légale vis-à-vis des internés pour accidents personnels sera couverte par assurance jusqu'à concurrence de fr. 100,000 — par événement et de fr. 30,000 — par victime.

L'assurance contre l'incendie peut être effectuée pour le mieux par la compagnie auprès de laquelle le mobilier de l'hôtel en question est assuré. Pour l'assurance des responsabilités des effets apportés et des accidents personnels des internés, un traité sera passé avec deux compa-

gnies d'assurance. Les primes, de faveur qui ont été prévues seront seulement accordées aux établissements d'internés qui pourront prouver qu'ils sont affiliés à l'Association suisse des hôtels d'internés ou à une de ses sections. En outre, il sera ordonné qu'un inventaire exact des effets apportés par chaque interné soit établi à son arrivée en Suisse et cet inventaire sera complété au fur et à mesure de ses achats dans les pays.

Ce rapport est approuvé.

5° Indemnités pour dégâts. — Mr. le président Häcki, présente un rapport détaillé. Par suite des très nombreux dégâts qui se produisent continuellement dans les hôtels d'internés et des réclamations en résultant, l'autorité militaire a ordonné que de telles demandes d'indemnité soient présentées tous les mois au quartier-maître. En conséquence de cette ordonnance, le Comité s'est vu dans l'obligation de s'expliquer avec le quartier-maître central au sujet de la question de principe de ce qui justifie une demande d'indemnité. Comme l'ont prouvé les négociations, l'autorité militaire se place, après comme avant, au même point de vue, à savoir que l'usure naturelle du mobilier et du matériel ne justifie pas une demande d'indemnité, cette usure ayant été prévue et comprise dans les prix de pension. Si on oppose à cela que l'usure avec des internés est anormalement grande, il faut mentionner que chaque propriétaire d'hôtel devait se rendre compte d'avance des dégâts qu'il recolt dans sa maison. Le quartier-maître central s'efforcera, après comme avant, d'obtenir une indemnité pour les dégâts qui lui seront signalés à la fin de chaque mois, conformément aux règlements prescrits, tels que mobilier brisé, vitres cassées, dégâts aux escaliers (closets) etc.; par contre, il se verra obligé de repousser toute réclamation ou facture concernant l'usure normale du mobilier.

Après ce rapport une très vive discussion s'est engagée au cours de laquelle on a protesté contre le paiement d'indemnités insuffisantes. Pour obtenir une décision de principe, d'un côté on veut même intenter un procès.

Le président Häcki attire l'attention sur ce fait que le Comité a dû, à l'occasion du versement du montant de la rétroactivité à partir du 1er Janvier 1917 par l'Allemagne, donner une déclaration au quartier-maître central disant que les hôtels faisant partie de l'Association et qui hébergent des internés allemands renoncent à toute indemnité pour les demandes de dégâts présentées avant le 1er Juillet 1917. Ils s'abstiendront dans la suite également de présenter des demandes d'indemnités à moins qu'il ne s'agisse de grandes sommes que les internés concernés ne pourraient payer.

Le Comité est prêt à examiner de nouveau la question et d'en référer à une assemblée ultérieure des délégués. L'Assemblée approuve ce procédé.

6° Divers et communications. — Le président Häcki demande et reçoit de l'Assemblée l'autorisation de remercier le Comité de la Société Suisse des Hôteliers d'avoir bien voulu placer gracieusement et sans frais à la disposition de l'Association les services de son secrétaire qui s'est occupé des affaires des internés d'une façon très soutenue et digne d'éloges. En même temps, il remercie le dernier de tout le travail qu'il a produit dans l'intérêt de l'Association.

7° Propositions individuelles. — Une proposition, demandant de supprimer les ordmanances d'officier, est soumise au Comité.

Fin de la séance à 6 heures et demie.

Le président: Th. Häcki.
Le secrétaire: E. Stigeler.

Die Bundesfeierkarten 1918.

Das bisherige Schweiz. Bundesfeierkomitee, das seit 1910 jeweilen zur Bundesfeier am 1. August bald mit mehr, bald mit weniger Geschick und Erfolg Bundesfeierkarten herausgegeben hat, hat am 1. September v. J. eine neue Organisation und gestalte sich unter Zuzug einer grösseren Anzahl von Mitgliedern der Bundesversammlung, der Kantonsregierungen, von Vertretern der Städte und der grossen vaterländischen und gemeinnützigen Vereine aus zum «Schweizerischen Nationalkomitee zur Feier des 1. Augusts». Das Nationalkomitee ist eine Vereinigung von Männern und Frauen, die die Förderung des Vaterlandsehrgefühls durch Ausstellung der jährlichen Bundesfeier zur vaterländischen Tat sich zum Ziele setzt. In politischer, wie in konfessioneller Richtung ist das Nationalkomitee neutral. Der Schaffung und Ausgestaltung des Nationalkomitees liegt der Gedanke zugrunde, dass der alljährliche Bundesfeierabend nicht aufzerfallen in leeren Reden, gesangsreichen und musikalischen Darbietungen, in Raketen und Höhenfeuern, sondern dass die Tat in das Zentrum der Veranstaltung der Bundesfeier gestellt werde. Der Gewinnung von Mitteln zur Förderung von Werken der Solidarität, der Hilfe und der Volkswohlfahrt dient die Ausgabe der Bundesfeierkarte und allfälliger weiterer Bundesfeiergaben. Mit dem kleinen Betrag für Erwerbung einer Bundesfeierkarte soll dem Einzelnen Gelegenheit gegeben werden, an einem vaterländischen Werk mitzuwirken.

Das finanzielle Jahresergebnis wird nach Abzug der Spesen und nach einer angemessenen Verwendung in den Reservefonds einem bestehenden oder zu schaffenden Werk der Gemeinnützigkeit und Volkswohlfahrt schweizerischen Charakters zugewendet. Auf den Vorschlag des Nationalkomitees setzt der schweizerische Bundesrat jeweilen die Art der Verwendung fest.

Als Präsident steht dem Nationalkomitee vor: Nationalrat Dr. Forrer in St. Gallen und für das Jahr 1918 als Ehrenpräsident: Bundespräsident Calonder in Bern.

Dem Vorstand ist ein Geschäftsausschuss beigegeben mit Dr. F. Zollinger, Zürich, und ein Pro-

pagandausschuss mit Viktor Schuster in Zürich, zugleich Quästor des Nationalkomitees, an der Spitze. Das Sekretariat besorgt Dr. Alfred Stahel in Zürich.

Während in den letzten Jahren die Bundesfeierkarten jeweilen nach Entwürfen lebender Künstler ausgeführt wurden, so wählte das Nationalkomitee für die Ausgabe der Bundesfeierkarte 1918 das Kunsthaus Zürich aufgehobenen Vorentwurf Albert Weltis zum Landsegenbild im Ständeratsaal in Bern, dessen Ausführung dem Kunstmaler und Freunde Weltis, Wilhelm Balmer, übertragen blieb, da der allfällige Hinweis es Weltis nicht ermöglichte, sein Meisterwerk selbst zu vollenden. Die Reproduktion erfolgte durch die graphische Kunstanstalt Paul Bender in Zollikon, und zwar in fünf Karten, die zusammen das ganze Bild wiedergeben. Die Adressierte, mit den Bildnissen von Albert Welti und Wilhelm Balmer, stammt von Kunstmaler Hanny in Bern. Die Ausgabe der Karten erfolgt in der zweiten Hälfte des Monats Juli in Couverts mit Text von Prof. Dr. Adolf Frey in Zürich, aber auch einzeln. Neben der Post haben in verdienstlicher Weise die Sektionen des Eidgenössischen Turnvereins, die Samaritervereine und der Schweizer Hotelier-Verein ihre Mitwirkung bei der Verbreitung zugesagt. Neben den Karten wird das Gesamtbild in zwei Grössen als Gedankenblatt und als Wandschmuck zur Ausgabe gelangen.

Ueber das Bild selbst berichtet, als der Berufenste, Wilhelm Balmer:

«Ende 1907 erhielt Albert Welti den Auftrag, die grosse Wand im Ständeratsaal zu bemalen. Er konnte sich aber wegen seiner schon angegriffenen Gesundheit nicht leicht entschliessen, und da er damals schon die Überzeugung aussprach, dass er die Vollendung des Bildes nicht mehr erleben würde, bedang er sich die Mithilfe seines Freundes Balmer aus. Als Gegenstand wählte er eine Unterwaldner Landsgemeinde, gleichsam als Typus der republikanischen Staatsverfassung. Schon in den ersten Skizzen, die er sofort zu entwerfen begann, zeigte er, wie er sich das Bild vorstellte. Die Menge der ersten stimmfähigen Männer innerhalb des alten Mauervierecks, das heute noch bei Stans steht, im Schatten der im ersten Grün treibenden Linden. In der Mitte steht der Landammann mit dem Schwert, umgeben von der Regierung und der

Geistlichkeit. In dem Holzverschlus, der früher an einem Baum aufgerichtet wurde, sitzen die Weiber als Stimmzählende. Ein junger Bauer hält eben eine Rede, der die Versammlung mit mehr oder weniger Aufmerksamkeit lauscht. Dahinter dehnt sich die luftige Ferne aus. Hiezu wählte Welti aber in künstlerischer Freiheit den Blick vom Landenberg zum Stanserhorn bis zum Sarnersee, die Melchiorbrücke, das Föhli und die Berge hinter dem Mehltau umfassend. Und im Vordergrund allerhand Zuschauer, Schildwachen etc. Die Motive standen schon fest; im Detail hat er viele Proben und Änderungen gemacht, bis alles zu jenem reizvoll ausgeführten Vorbild in 1/10 Grösse gedieh, das in den Bundesfeierpostkarten wiedergegeben wird. Erst jetzt wurden noch zahllose Detailstudien, besonders für die Köpfe gemacht und für die grösseren Cartons verwendet. Schon war jede Figur bis zum Ausdruck der Gesichter so ausgedacht, dass es nur noch der Ausführung im grossen bedurfte. Nur eine Hauptgestalt ist geändert worden: an Stelle des behäbigen Bauern in der Mitte, den Welti aus dem Reinold-Costum-Bildern hergenommen, und für den er eine besondere Vorliebe hatte, stellte er am Morgen mit seinem Horn die Männer zur Landsgemeinde auf.

Man hat oft dem Vorwurf gehört, dass die Gruppen im Vordergrund nicht zum Ernst des Vorgangs passen. Aber gerade diese stofflichen und malerischen Gegensätze sind sehr fein beobachtet und echt Welti'scher Art, weder überflüssig noch banal. Solange sie sich balduen haben sind nicht aus der Luft gegriffen: sie zanken sich um die Ehre, aus welcher ihrer Heimatorte der Landammann gewählt werde! Andere klettern auf die Bäume.

Um Farbe in die Menschenmasse zu bringen, wählte Welti die Zeit vom Ende des XVIII. Jahrhunderts mit den mannigfaltigen bunten Kleidern, vermied aber historische Porträts, um nicht eine bestimmte historische Landsgemeinde, sondern nur den Typus einer solchen zu zeigen.

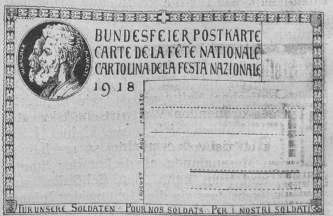
Die Umrahmung war gegeben; sie teilt das Bild wohlthuend in fünf Felder, die einzeln leichter zu überschauen sind, als wenn der Blick die ganze ungeteilte Fläche ruhelos absuchen müsste. Nur über die Gestaltung des Rahmens war Welti noch

nicht im Klaren. In der endgültigen Ausführung musste er der Architektur des Saales angepasst sein, um ein vaterländisches Werk, das alle Unterstützung verdient, und das nebenbei eine wohlverdiente Ehrung bedeutet, die am Bundesfeierabend einem zu früh verstorbenen schweizerischen Künstler entgegengebracht wird.

Vier Jahre hat Welti am dem Bild gearbeitet und sein ganzes Denken mit Sorgen daran gewendet. Die Ausführung hat er leider nicht mehr erlebt. Aber ein Trost war ihm im voraus die Hoffnung auf Anerkennung und den Dank des Schweizervolks.

Auf den Antrag des Nationalkomitees bestimmte der h. Bundesrat, dass der Ertrag aus dem Verkauf der diesjährigen Bundesfeierkarten der «Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien» zugewendet werde in dem Sinne, dass er hauptsächlich verwendet werde in Fällen der durch den Militärdienst verursachten Arbeitslosigkeit. Gemäss dem Beschluss des Bundesrates ist vorgesehen, dass gegebenenfalls auch eine Summe von Fr. 10,000 — versicherbaren Elementarschäden — überwiesen werden kann.

So handelt es sich denn bei der diesjährigen Bundesfeiergabe des Nationalkomitees wiederum um ein vaterländisches Werk, das alle Unterstützung verdient, und das nebenbei eine wohlverdiente Ehrung bedeutet, die am Bundesfeierabend einem zu früh verstorbenen schweizerischen Künstler entgegengebracht wird.



Saison-Eröffnungen.

Andermatt: Grand Hotel Bellevue, 13. Juli.
Wengen: Grand Hotel Bellevue, 20. Juni.
Zermatt: Gornergrat-Bahn, 5. Juli 1918.

Kleine Chronik.

Mitteilung der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein und Gartenbau in Wädenswil. Am 22. und 23. Juli wird hier ein zweitägiger Obst- und Gemüseverkurs für Frauen und Töchter abgehalten. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse wird in diesem Kurse das Hauptgewicht auf diejenigen Verwertungsverfahren gelegt, die es ermöglichen, die Produkte unseres Obst- und Gemüsebaues auf einfachste Weise, d. h. mit möglichst Zuckerersparnis und ohne anderweitige Zusätze in haltbare Nahrungsmittel überzuführen. Anmeldungen sind bis zum 17. Juli an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

Heimatschutz. Der schweizerische Verein für Heimatschutz hielt am Sonntag, den 30. Juni in Sitten seine Jahresversammlung ab, die gut besucht und sehr belebt war. Professor Bovey trat als Präsident zurück, bleibt aber im Vorstand; Hr. Lang, Zofingen, der bisherige Vizepräsident, wurde zum Präsidenten gewählt. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wurden bestätigt und neu gewählt. Hr. G. Kraft (Lausanne) und der abtretende Obmann, dem Ständerat von Montnach an der Versammlung und Dr. H. Trog am Bankett den Dank für seine sechsjährige Tätigkeit aussprechen. Exkursionen in die Umgebung beschlossen die Tagung.

Aus andern Vereinen.

Hotellerverein Maloya-Sils-Silvaplana. Der Hotellerverein Maloya-Sils-Silvaplana hielt am 10. Juni eine ausserordentliche, am 1. Juni seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Alpenrose ab. An der ersten Versammlung wurden den Bestrebungen, einen kantonalen Hotellerverband ins Leben zu rufen, rückhaltlos zugestimmt, da die Zeitverhältnisse sowohl als auch die bevorstehende Reorganisation des Schweizer Hotellervereins einen engeren An- und Zusammenschluss der bündnerischen Hotellerie unumgänglich notwendig und zum Bedürfnis machen. Der Absendung eines Delegierten nach Chur wurde in diesem Sinne zugestimmt. Die ordentliche Generalversammlung war in der Hauptsache der statutarischen Neuwahl des Gesamtvorstandes samt Delegation gewidmet, welche mit Einhelligkeit die Wiederwahl der bisherigen Vereinssleitung und der Delegation mit ihrem bewährten Obmann, Hr. Präsident F. Barblan, ergab. Im ferneren kamen Preisermittlungsfragen und andere Probleme innerer Natur zur Sprache, welche, wie der auch bei Bedürfnis im Sommer zu erhebende Heizungsbeitrag, in gewohnter einseitiger Weise ihre Erledigung fanden. Herr Kirchhofer vom Hotel Maloya-Kum hielt hierauf ein beifällig aufgenommenes Referat über die Menufrage, welches in dem Sinne gipfelte, dass in Anbetracht der täglich sich mehrenden Schwierigkeiten und Einschränkungen beim Bezuge von Lebensmitteln und der Wiederabgabe derselben an die Gäste mit den sogenannten Dinners, Dinners und Soupers der Nichtluxushotels abzufahren und durch zwei quantitativ gleichwertige, sich auch im Preis gleich bleibende, einfache Mittag- und Abendmahlzeiten (je nach der Bedeutung des Hauses mit oder ohne Vorspeise) zu ersetzen sei. An Stelle des Lunch, Diner und Souper käme ein Mittag- und ein Abendessen, bei französischem Text des Menu ein *Repas du midi* und *Repas du soir*. Ein Beschluss in Sachen wurde nicht gefasst, da die Anregung des

Referenten nur als solche aufgefasst und beantwortet sein wollte; immerhin gab sie laut «Engl. Post» zu lehrreicher und interessanter Diskussion Anlass.

Saison-Chronik.

Andermatt. In Ergänzung der Notiz in letzter Nummer des Blattes wird uns aus Andermatt mitgeteilt, dass der Verkehr nach Andermatt für Reisende jeder Nationalität offen ist. Die Furka- und Oberalpstrasse sind ebenfalls für jedermann frei und für das Rad geöffnet.

Fremdenfrequenz.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1918 abgesehenen Fremden: Deutschland 849, Österreich-Ungarn 239, Grossbritannien 61, Vereinigte Staaten u. Canada 56, Frankreich 79, Italien 67, Belgien und Holland 48, Dänemark, Schweden, Norwegen 10, Spanien und Portugal 20, Russland 66, Balkanstaaten 11, Schweiz 5303, Ästen und Afrika 24, Australien 4, Verschiedene Länder 28, Total 6365.

Verkehrswesen.

Verlet-Glion-Bahn. Im Monat Mai 1918 beförderte diese Bahn 5761 Personen (1917: 6872) und erzielte eine Einnahme von Fr. 5985 (1917: Fr. 7327).
Glion-Rochers de Naye-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat Mai 1918 1898 Reisende, gegenüber 2963 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transporterlösnahmen belaufen sich auf Fr. 2492, gegenüber Fr. 3562 im Mai 1917.

Chur. Die Ferienreisenden und Erholungsbedürftigen, die diesen Sommer das Bündner Oberland besuchen wollen, werden durch eine auf Wunsch der Oberländer Interessenten erfolgte Fahrplanverbesserung der Rätischen Bahn in die Lage versetzt, nicht mehr mit dem allerersten Zug von der Richtung Zürich oder St. Gallen abfahren zu müssen, um in Chur Anschluss nach dem Oberland zu haben. Der aus der Richtung Zürich-St. Gallen 2 Uhr 40 nachmittags in Chur ankommende Zug hat Werktagen Anschluss an den neuen Zug 6:59 mit Abfahrt von Chur 2 Uhr 45 (dafür fällt der bisherige Zug 6:57 ganz aus), am Sonntag und Feiertagen an den neuen Zug 2:59, der 2:55 von Chur abfährt (unter Wegfall des bisherigen 2:07). Wer den Plan hegt, das Bündner Oberland auszusuchen, möge sich diese Neuordnung merken, da dieselbe noch nicht in den neuen Fahrplänen und Kursbüchern aufgenommen werden konnte.

Frage und Antwort.

Erforschung des Aufenthaltes. Man ersucht um Mitteilung der Adresse des Herrn Wilhelm Borsje, Kapellmeister.

Ein Hoteldirektor ersucht uns um Publikation folgender Praxis: Kann man in einer Küche im Winter 1918, welche Mittagessen à Fr. 1.50 und Abendessen à Fr. 1.20 servierte, 33 Prozent Nutzen erzielen? Das Mittagessen bestand aus Suppe, einem Fleischgang mit Gemüse und Dessert. Kann bei Nichterzielung dieses Nutzens der Besitzer eines Etablissements den Geschäftsführer für das Manko (fehlt auf 33 Proz.) verantwortlich machen, auch dann, wenn eine Norm der Nutznutzung angegeben wurde? Kann man ohne weiteres den Geschäftsgang eines schlecht laufenden Restaurants mit einem gut frequentierten vergleichen?

Zweckdienliche Antworten zur Weiterbeförderung an die Redaktion erbeten.

MINERALQUELLE
EGLISAU
Das Schweizer-Wasser!!
Depositar in allen grösseren Ortschaften
Überall erhältlich
Sturzenegger & Gasser-Verandabüro in Zürich.

Zu verkaufen
20 Stück
Kupfer-Kasserollen
etc. aus Hotelküche. Offer unt. S. R. 2752 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Wein- und Champagner-Flaschen
kauf zu höchsten Preisen B. Hackel, Langstrasse 113, Zürich 4. 2753

Oelsardinen
feinste spanische und portugiesische Marken, Dosen mit zirka 45 Stück Fr. 9.— (Preis pro Stück somit 20 Cts.)
Rollschinken
extra mild, Fr. 13.50 per Kilo.
Orangeat-Citronat
7 Sorten Syrupe
empfehl so lange Vorrat: 2756
Comestibleshaus Zürich
Dir. Wilh. Glaser
Telephon H. 5125. Rindermarkt 20.
NB. Wir kaufen jeden Posten Konservbischchen zu neuerdings erhöhten Preisen.

Nirzel & Capani
Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35
Elektrische Heisswasser-Speicher
für Küche und Bad.
Wesentlich billigerer Betrieb als mit jeder andern Heizung. — Wegfall jeder Bedienung. Für Heisswasserentnahme keine Wartezeit. — Grösste Reinlichkeit. Absolute Gefahrllosigkeit. — Zahlreiche Anlagen im Betrieb. Erstklassige Referenzen. 2758

Gegen die Mäuseplage!
RATTAPAN ist das zuverlässigste Vertilgungsmittel für Ratten, Mäuse, etc. Schaben, Käfer, Ameisen etc. Wissenschaftliche Befundung des bekannten Bakteriologen Dr. Piotrowski. Sofort zum Auslegen bereit, keine kostspielige Verwendung von Nahrungsmitteln als Köder; unschädlich für Menschen und Haustiere. Unbedingte Wirksamkeit wird garantiert. Preis pro Karton Fr. 5.—, Schabepulver Fr. 2.—. Alleingefabrikation durch die Grossfirma Chemie und Hygiene, Berlin W. 9.
Direktion für die Schweiz: M. ZIMMERMANN, Stans. Chemische Produkte. Eigene Vertreter in allen grösseren Kantonen. (P. 48 La.)
LA REINE DES SAUCES POUR SALADES
LA SANS PAREILLE
sans carte de graisse. Produit de prem. ordre, garanti naturel. Unique pour remplacer l'huile. Dépôt général: O. Légeret, Montreux.

WEINHANDLUNG Wildberger & Co. Basel.
Offene Weiss- und Rotweine
Flaschenweine
Champagne-Liqueurs
Côte d'azur.
A remettre de suite, Hotel de 40 chambres, Chauffage central, electricité, grand jardin, position magnifique. Belle clientèle assurée. Môme direction depuis 30 ans. Hotel d'Europe, Cannes (Alpes Maritimes) et pour renseignements, à Monsieur le Directeur de l'imprimerie Générale, 18, Palisserie, Genève. (P. 421 S.) 2759
Unsere Mitglieder sind gebeten, die Inserenten unsere Blätter in erster Linie zu berücksichtigen.

Spezialofferte in Tischbestecken für Hotels.
Solange Vorrat liefern wir das Dutzend prima starke Tischbestecke (1 Dtz. Messer, 1 Dtz. Gabeln, 1 Dtz. schwere Britannia-Löffel) zum Preise von Fr. 45.—. Dessertmesser Fr. 16.— per Dtz., Britannia-Kaffeelöffel das Dtz. Fr. 7.20. Muster wird auf Verlangen franco zugeschickt.
Bestens empfohlen
E. Lorenzi, Messerschmied, Rorschach.
Dame anglaise
très distinguée, charnelle occupation comme aide directrice, avec autre dame, d'une Pension ou Clinique, avec l'été de s'intéresser plus tard. Capable de donner tous soins médicaux. Bonnes références. Offres sous chiffrage P. 7036 M à Publicitas S.A., Montreux. 5319
la landgräuer Schinken und do. Schweinspöckel
offert zu möglichst billigen Tagespreisen
E. Wieland, Metzger, Trelliken. (P. 7036 M) 2760

Stellenanzeiger No. 27
Offene Stellen * Emplois vacants
Buchhalter-Kontrollant für Hotel I. Ranges im Tessin gesucht. Eintritt Mitte August. Mass durchaus zuverlässig, schreibfähig, courtois und blausam sein. Jahreslohn 12000 mit Bild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten. Chiffre 1478
Bureauvolontärin, Junge, zum 15. Juli in Passantenhotel im Tessin gesucht. Perfekt französische Bedienung. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1477
Chef de cuisine, homme et femme, pour Restaurant, offert par maison de passage dans centre important de la Suisse allemande. Place à l'année. Envoyer offres et références. Chiffre 1475
Gesucht vier erstklassiges Hotel im Tessin; ganz prima Küche, sehr schön, sehr sauber, ein Oberkellner, nicht unter 35 Jahren. Eintritt Anfang September. Offene gute Zeugnisse und Referenzen werden sich zu melden. Offerte mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1468
Gesucht per sofort: 1 Küchenmädchen u. 1 Zimmermädchen, beider Sprachen mächtig. Sich zu wenden an Monsieur Henri Perrenoud-Barbier, Hotel de la Balance La Chaux-de-Fonds. 1467
Hotelpersonal, tüchtiger, mit angenehmem Charakter, zu baldigem Eintritt gesucht. Chiffre 1474
Küchenchef (allein) gesucht. Kenntnisse der Pâtisserie erbeten. Chiffre 1473
Oberkellner nach Lugano gesucht in Hotel ersten Ranges mittlerer Grösse. Eintritt Anfang September. Chiffre 1478
Portier, junger, starker, für allein in etats bestanden Badhotel mit 45 Betten. Eintritt sofort. Rechte Behandlung, gute Kost. Zeugnisabschriften, Lohnansprüche von nur tüchtigen Portiers, die auf gute Stelle reflektieren erbeten. Chiffre 1479
Stellengesuche * Demandes de places
Bureau & Réception.
Bureauvolontärin. Wo könnte ich die Hotel-Buchhaltung erlernen? Praktisch, geistig, italienisch, sehr fleissig und zuverlässig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, wo sie die Bureauarbeit erlernen und sich in der Reception ausbilden könnte. Beste Referenzen. Bitte Offerten an Frau Lisa Lemann, Hotel Dent de Mail, Elan-Montreux. 619

Bureau & Réception.
Bureauvolontärin. Wo könnte ich die Hotel-Buchhaltung erlernen? Praktisch, geistig, italienisch, sehr fleissig und zuverlässig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, wo sie die Bureauarbeit erlernen und sich in der Reception ausbilden könnte. Beste Referenzen. Bitte Offerten an Frau Lisa Lemann, Hotel Dent de Mail, Elan-Montreux. 619

Restaurationsstocher, 3 Hauptsprachen, sucht Engagement in feinem Etablissement. Saison oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Chiffre 622
Santochter (I.), seriös, sprachkundig, sucht Stelle, event. als alleinige Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 605
Santochter (II.), durchaus tüchtig im Service, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, event. als Santochter. Geht Offerten unter Chiffre A. M. poste restante, Bruggen (St. Gallen). 600
Santochter, 19 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht nach Gubernat-Stelle in besserem Hotel. Chiffre 612
Chef de cuisine, tüchtig, erfahren und sparsam, mit besten Zeugnissen von ersten Hotels des In- und Auslandes, sucht auf 15.04. 20. tüchtige Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 593
Chefkoch, tüchtig, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösserem Hause. Lohnanspruch während der Saison Fr. 140.—150. pro Monat. Geht Offerten an: M. M. 9, Postlagernd, Zürich. 604
Econamatgouvernante, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle als solche oder Generalgouvernante in gutem Hause. Chiffre 609
Econamatgouvernante, im Fach vollständig bewandert, tüchtige, zuverlässige Person, sucht Stelle als solche, event. als Gouvernante, gerne auch in Pensionat. Chiffre 568
Koch, junger, sucht per sofort Stelle. Offerten unter Chiffre O. F. 127 A an Orell Hasselmann, Basel. Eisenstrasse 1-3. 597
Koch, junger, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in gutgeschafftem Hotel der italienischen oder franz. Schweiz. Gute Zeugnisse. Chiffre 602
Koch, junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in erstklassigem Hotel. Chiffre 603
Kochstube, tüchtig, junger, energischer Sohn, wünscht das Kochen in einer gastreichen Hotelküche zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Uebersicht. Geht Offerten an Arthur Gloor, Grenchen. (Aargau). 621
Küchenbursche, Jüngling von 18 Jahren sucht Anfangsstelle als Küchenbursche oder Hausbursche in der franz. Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Eintritt 15. Juli. Chiffre 620
Pâtissier sucht auf Mitte Juli Stelle in Hotel. Chiffre 613
Etagé & Lingerie.
Lingerie lie. rien au courant, références de la ordre, cherche engagement ou comme gouvernante. Chiffre 578
Lingerie (L.), gewaschenen Alters, mit allen Arbeiten vertraut, tüchtig in Maschinensticken, sucht Engagement. Eintritt nach Belieben. Chiffre 608

Loge, Lift & Omnibus.
Concierge, Schweizer, 35 Jahre, sprachkundig und bewandert, mit besten Referenzen, sucht Engagement event. auch als Remplaçant. Chiffre 614
Concierge ou **Conducteur**, Suisse 29 ans, 4 langues, bonnes références, cherche engagement pour la saison ou à l'année, dans maison moyenne ou grand hôtel. Chiffre 585
Concierge, Engländer, 30 Jahre, durchaus tüchtig, mit allen besten, mehrjährigen Referenzen grösserer Häuser des In- und Auslands, sucht Engagement. Chiffre 618
Portier-Conducteur, sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht in Stellung, sucht wegen Klimaänderung seine Stelle zu verändern. Südschweiz (Kanton Tessin) bevorzugt, mit Eintritt September oder Oktober. Nur Offerten von Hotels I. oder II. Ranges, am liebsten Passantenhotels, werden berücksichtigt. Chiffre 610
Bains, Cave & Jardin.
Bademeisterin - Masseuse, Rätisch, geistig, im Fach durchaus bewandert, sucht in erstklassigem Hotel oder Kurhaus, Referenzen zur Verfügung. Würde auch Privat- oder Winterstationen. Offerte unter Chiffre P. 7036 M à Publicitas S.A., Montreux. 5319
Kellnermeister, mit (einsten) Zeugnissen aus nur ersten Hotels, sucht Vertrauensstelle. Chiffre 590
Masseuse-Bademeisterin, tüchtig und erfahren in der Krankenpflege, sowie mit elektr. Apparaten, Diathermie, Conductions, etc. sucht per sofort passende Stelle. Geht auch zu kranker Dame. Chiffre 601
Divers
Direktorassistent, erfahrener in Hotelfach, sucht Stelle als Gouvernante, Kindkammer, Stages oder Vertreterin der Hotellierfrau in Hotel oder Kurhaus. Chiffre 591
Gouvernante, tüchtig, energisch, sprachkundig, im Hotelfach bewandert, selbständiges, vierzehn Jahre lang als Gouvernante Lingerie, générale, oder sonst. Vertrauensposten. Eintritt baldigst. Prima Referenzen erteilt. Häuser. Chiffre 616
Stütze, Schweizerin, Witwe, zuverlässig, und erfahren im Hotelwesen, sucht Posten in erstklassigem Hotel oder Kurhaus, Jahresgehalt, als Stütze der Hotellierfrau gegen kleine Entlohnung. Spricht deutsch, englisch und franz. Chiffre 592
Volontär, Junger deutscher Kellner, sympathisch, kräftige Erscheinung, etwas englisch sprechend, sucht Stelle als Kellner, am liebsten in Restaurant. Chiffre 584



**TEPPICHHAUS
SCHUSTER u. CO**
ZÜRICH & ST. GALLEN

Die allgemeine
Hotel-Buchhandlung
Saenen (Kant. Bern) empfiehlt
Fachbücher sämtlicher Autoren, soweit
gegenwärtig erhältlich. Gratis-
verzeichnis zur Verfügung. 2680

Direktion

oder sonstig. Vertrauensposten

gesucht von Schweizer (event.
mit fachkundiger Frau), durch-
aus tüchtig und erfahrener Fach-
mann. Beste in- und auslän-
dische Verbindungen und prima
Referenzen. Finanzielle Betei-
lung nicht ausgeschlossen. Offen-
ten unter Chiffre B. I. 2679 an die
Annoncen-Abteilung der Schweizer
Hotel-Revue, Basel.

Zu verkaufen

Wir haben gegenwärtig eine
Anzahl kleinerer und grösserer

Hotels

(Jahres- u. Saisons-Geschäfte)
sowie

Gasthöfe, Pensionen,
Cafés, Restaurants

in der ganzen Schweiz, zu
ausserordentlich günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Nie wiederkehrende Kaufs-
gelegenheit!

Schweiz. Hotel-Industrie
G. Kuhn-Elschacker
Zürich
106 Bahnhofstrasse 106.

Erstes und ältestes Spezial-
Bureau dieser Branche.
Gute, preiswürdige Objekte
werden stets zum Verkauf
in Auftrag genommen.
Streng realen, gewissenhaften
Vermittlung. 2622
Feinste Referenzen.

Meine

Spezialitäten

Bodenöl, Terpentinöl, Boden-
wische, Stahlschneide, Stahlwolle,
Putzmittel, Messerputzmittel, diki-
Prima Waschpulver, Prima Wasch-
pulver, Reisbissen, Birkenbissen,
vorzüglich braune Schmier-
seife, stets
O. F. 1595 Z. 4109
zu billigsten Tagespreisen.

H. Kuntz, Chem. Fabr., Zürich-Engel.
Alfr. Escherstr. 12, Tel. Soltau 6778

MONTREUX.

A louer Hotel non meublé
entre gare et débarcadère.
Belle situation. 40 chambres.
Confort moderne. S'adres-
ser: London House, Montreux.

Salat-Sauce Escarole

ist das Urprodukt dieser Art und bietet ganz speziell Hotels
und Restaurants die grössten Vorteile.

Escarole ist hochfein im Geschmack.

Escarole ist ohne weitere Zutat fertig zum Gebrauch.

Escarole ist ohne Fettkarte erhältlich.

Escarole allein kann auch verwendet werden als:

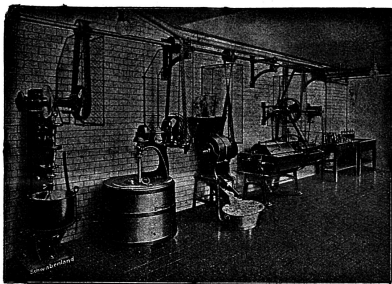
Vinaigrette und für Hors-d'œuvre.

Kollegen, verwendet und verlangt nur: **Escarole.**

Alleinige Fabrikanten:

2686

Seewer & Sutter, Adelboden.



Unsere neuzeitl. **Gross-Küchen-Anlagen** Betriebs-
maschinen: **Hotels, Pâtisseries, Speisehäuser, Anstalten**, gelten infolge
ihrer sparsamen, hygienischen Arbeitsweise und fachtechnisch vollenden
den Ausführung als vorbildlich. Angebote kostenlos und sofort.
Gebrüder Schwabenland * Zürich.

Grosses Sommerhotel in Graubünden sucht

für baldigen Eintritt durchaus tüchtigen

Küchenchef.

Offerten unter Chiffre W. S. 2708 an die Annoncen-
Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.



Hotel-Direktor

in allen Teilen der Hotelbranche bewandert (gelehrter
Koch), beherrscht 5 Sprachen, mit geschäftstücht. Frau,
sucht Stelle zu ändern.

Derselbe ist gegenwärtig Direktor eines grösseren Pas-
santenhotels. Offerten unter Chiffre G. N. 2738 an die
Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.



SOCIÉTÉ GÉNEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE

8, Rue des Vieux-Grenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Grenadiers, 8

MACHINES A FROD ET A GLACE

1500 installations 40 années d'expérience

4108 (O. F. 2158 G.)

3227

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen.

(Za. 1009 g/1918)

Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten.

3169

Hotel-Restaurant à Genève

avec café, est à remettre de
suite pour cause de décès et
de maladie. Anciennement renommée,
nombreuse clientèle. Grandes
salles, billard, local de plusieurs
sociétés, terrasse, 16 chambres. On
vendrait aussi immeuble. Occa-
sion à saisir. Ecrite sous chiffre
J 3175 X Publicitas S. A.,
P 3175 X Genève. 5318

Wir offerieren vorzuehlich:

Johannisbrot-Mehl
Kastanien-Darimehl-Mischung
Crèmepulver mit u. ohne Vanille
Vanille-Aroma
Backpulver
Paprika
Arancini, gemahlen
Tomaten-Purée
Sardinen und Thon
Corned-Beef
Hühner-Eiweiss
Hühner-Eigelb
Zimmt
Méthé-Tea
Fenkel
Dania-Weintrauben
Malaga-Trauben
Sultaninen
Kirschen, gedörrt
Pflaumen, gedörrt
Schweizer Blauschokolade
Wacholder-Letzwerte
Tafel-Melasse
Diverse Confitüren.

**E. Schildknecht - Tobler
& Sohn**
St. Gallen.
Telephon 33 77. 2755

Prima geräucherte Schinken

versenden gegen Nachnahme, ein-
zel, à Fr. 11.80 per kg. Rabatt
auf grösseren Partien für Hotel-
iers und Wiederverkäufer.

Gebr. Niedermann, Versand
Zürich I. 4106

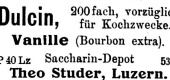
Kotel in Karlsbad

vornehmstes, exklusivstes Haus
am Platze, Neubau 1910, von
Porto und Fix mit allem Kom-
fort der Neuzeit eingerichtet,
94 Räumlichkeiten, Auto Benz,
neueste Type, erhaltungshalber
sofort zu verkaufen.

Anträge unter „Millionenobjekt“
P. F. 1750 an Rudolf Mosse, Prag,
Graben 6. 3227



Saccharin, nach gesetzli-
cher Vorschrift
110- und 550fach.
Dulcin, 300fach, vorzüglich
für Kochzwecke.
Vanille (Bourbon extra).
P 40 Lx Saccharin-Depot 5313
Theo Studer, Luzern.



der beste und absolut unschäd-
liche Ersatz für Kaffee
Salat-Oel

ohne Karte, ist sehr bekömm-
lich, pikant und von feinstem
Aroma. Bei Entschungen mit
ähnlichen Produkten macht Sie
ein Versuch mit Senzol
zum ständigen Kunden.

Senzol-Hauptvertrieb:
Zürich 7, Veilchenstr. 1.



**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**

Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung
nach meinem bewährten System durch
Unterweisungsbücher, Hunderte von
Anerkennungsbescheinigungen. Garantie für
den Erfolg. Verlangen Sie gratis-
prospekt. Prima Referenzen. Richte
buch selbst in Hotels und Restau-
rants Buchführung ein; auf Wunsch
auch das System des Schweizer Ho-
tel-Verkehrs. Ordre verschickte
Bücher. Gehen auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I

Bücherexperte 2650

Ausleses Spezialbureau der Schweiz.



das Beste und
Gesundste zum
Genuss von Salaten, sauren
Speisen und Saucen,
besonders an Kranken
ärztlich empfohlen.

Schweiz. Cirovin-Fabrik, Zofingen

Blutorangen

prima Qualität O. F. 1043 A.
per Stück 12, 15 und 25 Cts.
versendet gegen Nachnahme,
von 20 Stück an

Arnost-Baier, Basel 19.

Chemische Fabrik Stalden

im Emmental

Mitglied des Verbandes Schweiz. Seifenfabrikanten, empfiehlt ihre
bestbekannte und billige

Sandschmierseife

als unübertroffen für alle Reinigungszwecke; ferner so lange noch
möglich: **Seifenmehl, Bleichsoda, Kochseife, Seifen-
nudeln, Seilerseife**, in prima Qualität. 2711

Als Herrschaftssitz, Kinder- sanatorium, Klinik, Kurhaus

ist in Kantonshauptstadt, an modernster, sonnigster, windgeschützter,
unverbaubarer Lage, 6 Minuten oberhalb der Stadt, in unmittelbarer
Waldnähe, mit herrlichen Spazierwegen

Liegenschaft

mit einigen Jucharten Kulturland

und schönstem Obstertrag, inklusive Oekonomiegebäude,

zu verpachten oder zu verkaufen.

Beteiligung des jetzigen Besitzers nicht ausgeschlossen.

Eventuell würde das Objekt auch als

Hotel-Kurhaus-Restaurant

weil mit Tavernenrecht a. Haus, verpachtet, als welches es zur Zeit
in vollem Betriebe steht. In letzterem Falle kämen nur ganz tüch-
tige Wirtsleute in Betracht.
Offerten unter Chiffre S. N. 2743 an die Annoncen-Abteilung
der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Alleinstehende, fachkundige und sprachengewandte
Dame sucht

Kleineres Hotel oder Café-Restaurant

im Kanton Tessin mietweise (mit Vorkaufsrecht) zu
übernehmen. Gef. Offerten unter Chiffre B. R. 2745 an
die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Bahnhof-Hotel-Restaurant-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein gut frequentiertes **Bahnhof-
Hotel-Restaurant** mit Pension sofort oder unter günstigen Kon-
ditionen zu verkaufen.

Das Geschäft umfasst zwei geräumige, freundliche Ausschank-
lokale, nebst Glashalle und Gartengarten, Fremden- und Passanten-
zimmer, Stallung, Autogarage, Waschküche, geräumige Keller und
Pflanzgarten, alles in tadellosem Zustande gegenüber dem
Bahnhof einer Verkehrs- und industriereichen Ortschaft, in der
Nähe von Basel gelegen und von der Stadt aus stark besucht. Antritt u.
Anzahlung nach Uebereinkunft. Preis 55-90,000, je nach Inventar-
übernahme. Um Nähere Auskunft schreibe man unter Ch. D. I. 2750
an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Direction.

Ménage hôtelier, suisse, capable et énergique, rou-
tiné dans toutes les branches de l'hôtellerie, avec bonnes
relations, **cherche direction** d'un hôtel de 100 à 150
chambres, en Suisse ou à l'étranger. Références de
prem. ordre. Libre en Octobre. Offres sous J. B. 2742 au
Bureau des annonces de la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle.**

Hotel-Verkauf ev. Verpachtung.

Das für den Passanten- u. Kuranten-Vorkehr vorzüglich an
der weltberühmten u. stark frequentierten Axenstrasse gelegene

Hotel Park Rudenz in Flüelen

ist an kapitalkräftigen Fachmann zu verkaufen event.
zu verpachten. 56 Fremdenbetten, grosser Garten, Gartenwirt-
schaft, Restauration. — Interessenten belieben sich um
nähere Auskunft zu wenden an die 2735

Uerner Kantonalbank in Altdorf.

Zu kaufen gesucht:

Linge, Geschirr, Silber, Mobiliar und

Kücheneinrichtung für erstkl. Café-Restaurant

für ca. 150 bis 200 Personen.

Offerten unter Chiffre K. S. 2751 an die Annoncen-
Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

3227

SUTER FRÈRES

Fabrique de Charcuterie

Montreux

Jambons „Extrafin“

dessés P 2100 M

et cults à la gelée

Grand choix de

Charcuterie fine

Demandez notre liste des prix.

3169

Zu verkaufen

aus Alters- und Gesund-
heitsrücksichten, 2 nach-
weisbar gut rentierende

HOTELS

in schönsten Lagen der
Schweiz, zu Fr. 260,000 und
Fr. 320,000. Von solventen,
strebsamen Leuten wird nur
kleine Anzahlung verlangt.
Gef. Offerten unter Chiffre
Z. R. 2695 an die Ann-
Abteilung der Schweizer
Hotel-Revue, Basel.

3225

Hotelier

sucht Direktion

(eventuell mit geschäftskun-
diger Frau) oder sonstigen
Vertrauensposten. Beste Ver-
bindungen im In- und Aus-
land. Offerten unter Chiffre
S. R. 2686 an die Annoncen-
Abteilung der Schweizer
Hotel-Revue, Basel.

Die schönsten Forellen

Die frischesten Seefische

in reichhaltiger Auswahl

Zag. R. 103

erhalten Sie aus dem Fischerei-
betrieb der Güterverwaltung

Schloß Hünigen.

Telephon 21 Konolfingen-Gladten.

3225